



Bericht ``Projekt Umbau Theaterraum 102.Grundschule Johanna``

6 Tage haben wir voller Enthusiasmus und Begeisterung gebaut, gesägt, geschliffen, Löcher zugegipst - am Ende des Projektes haben wir einem Raum ein neues farbiges, ansprechendes und funktionales Gesicht gegeben.

Wir konnten gemeinsam - ca. 40 Schüler, 2 Holzbauer und 1 Architektin und Künstlerin - eine kristallartige Wandverkleidung, ein Aufbewahrungsmöbel für Theaterkulissen und eine Seitentrennwand auf dem Bühnenpodest bauen.

Wir wollten aber nicht nur ein Zimmer mit einer ansprechenderen Gestaltung versehen nach bekanntem Schema : Architektin macht Entwurf, Holzbaufirma kommt und setzt um; sondern wir wollten das alles gemeinsam mit den Nutzern - den Schülern - bauen.

Anfangs war dieses Projekt etwas anders geplant : die Architektin/Künstlerin erarbeitet mit den Kindern einen Entwurf für die Umgestaltung ihres direkten Umfelds : dem Lernraum. Der dann gemeinsam mit Holzbauern umgesetzt wird.

Deshalb war ich Anfang Dezember 2015 in einer 3.Klasse und habe einen Vormittag lang mit den Kindern Zukunftsvisionen gezeichnet und Wünsche für eine sinnlichere, multifunktionale Lernumgebung aufgeschrieben. Diese Kinderzeichnungen und Wünsche wurden Grundlage für meinen Entwurf, der eine farbliche Akzentuierung vorsah sowie die Wünsche der Kinder, ihre direkte Lernumgebung gemütlicher, ansprechender und vielseitiger nutzbar zu machen. Für mich war es sehr spannend zu sehen, wie klar die Kinder ihre Wünsche artikulieren konnten und wie schnell sie Feuer fingen, ihre direkte Umgebung selbst mitbauen zu können. Um so trauriger war es für sie, dieses Projekt so nicht verwirklichen zu können. Leider konnten wir vom Schulverwaltungsamt der Stadt Dresden keine Zustimmung dafür erhalten. Trotzdem war es eine tolle Erfahrung für alle, wenigstens gedanklich auf eine `Raumumgestaltungs - Reise` zu gehen. Die sozialen Prozesse dabei zu beobachten, war für mich sehr spannend.

Beim zweiten Anlauf erhielten wir die Zustimmung für die Umgestaltung des Theaterraumes der Schule. Leider konnten wegen Zeitmangels die Kinder nicht mehr mit einbezogen werden.

Deshalb entstand der Entwurf konventionell am Schreibtisch, der mit den Nutzern (Theater AG, Schulleitung) abgestimmt wurde. Für die Umsetzung jedoch waren die Kinder von Anfang an mit von der Partie. Sie hier voll mit zu integrieren machte uns die größte Freude. Die Holzbauer hatten schon einige Projekte mit Kindern durchgeführt, sie bewiesen ein `gutes Händchen` für die handwerklich pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Wir hatten uns hohe Ziele gesteckt : ästhetisch anspruchsvoll, handwerklich nicht ganz einfach umzusetzen und das alles mit Kindern bauen - in 6 Tagen. Anfangs war nicht ganz klar, ob die Kinder eher eine Hilfe bei der Arbeit sind oder die Arbeit eher bremsen. Aus dieser Erfahrung heraus können wir jetzt sagen, dass die Kinder uns wirklich eine Stütze waren - eine Freude sowieso. Es gab viele Momente, in denen wir beobachten konnten, wie Kinder mit ungeteilter Aufmerksamkeit mit ihren Tätigkeiten geradezu verschmolzen.

Am liebsten hätten wir immer nur zugesehen, um solche Momente aufzunehmen, aber es gab für uns 3 Erwachsene alle Hände voll zu tun beim Werken, Sägen, Schleifen, Messen, Streichen, Regeln aushandeln, Streit schlichten usw., die Zeit verging für uns wie im Flug.

Die `Baustelle` haben wir auch als Lernwerkstatt gesehen. Einblicke in Berufe, beim Messen wirklich verstehen, warum Mathe sein muss....Am Ende war dieses Projekt eine tolle Möglichkeit, gemeinsam etwas `echtes` auf die Beine zu stellen. Und das Miteinander und die Gemeinschaft war der Ausgangspunkt für alles. Von den Kindern zu hören : `Darf ich noch dableiben?` und `Was, jetzt ist`s schon vorbei?` war das Beste.

Einen wichtigen Anteil am Gelingen des Projektes leistete die Schule mit ihrer Offenheit und Mitarbeit. Das für allen Mitwirkenden arbeitsintensive Projekt wurde nicht zuletzt von dem Elan und der positiven Energie der Schülerinnen und Schüler getragen.

1. Vorbereiten:

Entwurf (Anke Ewers)

In diesem Raum ging es nicht wie im Schulraum um die Verbesserung der direkten Lebensumgebung, ein Theaterraum wird ja nicht täglich genutzt. Hier probt die TheaterAg, hier werden die einstudierten Stücke aufgeführt, der Raum wird aber auch für andere größere Veranstaltungen genutzt. Alle wesentlichen Bestandteile eines Theaterraumes sind schon vorhanden,



Antransport des Holzes



Entwurf Wandverkleidung
Hinterseite

transportable Bestuhlung/Bühnenpodest/Vorhang, es wirkt alles etwas angestaubt und optisch nicht sehr ansprechend. In meinem Entwurf entscheide ich mich auch deshalb für eine optische Aufwertung und greife nicht in die funktionale Nutzung ein. Die Idee ist, durch den Einbau von Sperrholzverkleidungen dem Raum eine größere Tiefe zu geben und die Farbgestaltung im Raum durch diese Wandverkleidungen zu erzielen. Grundtöne sind Rot und Apfelgrün, die im Kontrast stehen zu den weißen Restflächen der Wand. Der Raum soll einen neuen Bühnenvorhang erhalten, der mit stabilen Befestigungstechnik ausgerüstet ist. Auch eine Bühnenrückwand aus Sperrholz ist vorgesehen, die auf der einen Seite Platz für die Kulissen bietet, aber auch eine farbige Projektionsfläche schafft für die Aufführungen.

Grundtöne sind Rot und Apfelgrün, die im Kontrast stehen zu den weißen Restflächen der Wand. Der Raum soll einen neuen Bühnenvorhang erhalten, der mit stabilen Befestigungstechnik ausgerüstet ist. Auch eine Bühnenrückwand aus Sperrholz ist vorgesehen, die auf der einen Seite Platz für die Kulissen bietet, aber auch eine farbige Projektionsfläche schafft für die Aufführungen.

- Material bestellen und anliefern lassen
(Anke Ewers;Karsten Seifert;Jan Thieme)



- Pädagogisches Zusammenspiel abstimmen
(Anke Ewers;Karsten Seifert;Jan Thieme)

1.Tag / 20.Januar 2016

Teilnehmer : ca. 15 Kinder der Theater Ag mit Sozialpädagogin in der Zeit von 10.45 - 14.30 Uhr
Durchführende : Anke Ewers;Karsten Seifert;Jan Thieme

Einführung (Anke Ewers)

Hier erläutere ich, was wir in dieser Projektwoche vorhaben, stelle den Entwurf für die Umgestaltung vor, spreche über die Materialien, die wir verwenden wollen, aber auch über bestimmte fachliche Begriffe sowie über Maße, Maßstäbe und Baupläne. Anschauungsmaterial dazu wird gezeigt und wenn möglich herumgereicht.



Vorbereitete Umgebung:
Hier trifft sich die Baugruppe zur Einführung:ich führe ein in den Entwurf, erkläre, wie dieser entstanden ist, stelle die Materialien vor, erkläre bestimmte fachliche Begriffe



Die Holzwerker stellen die Materialien vor und erklären die Vorgehensweise Schritt für Schritt. Auch der Umgang mit den Maschinen ist ein wichtiges Thema



Umsetzung (Anke Ewers;Karsten Seifert;Jan Thieme)

Die Arbeit mit den Kindern soll sich hauptsächlich um die Umsetzung und Herstellung der Wandverkleidung an der Hinterseite des Raumes drehen. Nach dem Entwurf ist die Wandverkleidung plastisch geformt und in Form eines Kristalls unregelmäßig in verschiedene Flächen aufgeteilt.

Für die Umsetzung habe ich Zeichnungen mit Maßen in einem bestimmten Maßstab vorbereitet, die einzelnen Formen sind nummeriert.

Zuerst müssen diese Formen in Originalgröße auf die Sperrholzplatten aufgezeichnet werden. Dafür werden die Kinder in 3 Gruppen aufgeteilt. Während Jan Thieme mit Kindern die Befestigungsleisten für die Wandverkleidung zunächst zusägt und diese dann auch in der Wand befestigt, zeichnen Karsten Seifert und ich mit den Kindern die Formen auf die Sperrholzplatten auf und dann werden sie gemeinsam ausgesägt. Hier kommt das Leben hautnah, wozu



beim Anzeichnen der Leisten



die ersten Formen werden ausgesägt



heiß umkämpft : die Kinderhobelbank

ist Mathe wirklich da? Hier nehmen Kinder vielleicht zum ersten Mal einen Zollstock in die Hand und wir versuchen gemeinsam - Schritt für Schritt - so eine schwierige Form von der Zeichnung im Maßstab in Originalgröße auf das Sperrholz aufzuzeichnen. Das war für die Kinder der Theatergruppe kein großes Problem. Große Belohnung war, mit Hand anzulegen beim Zusägen der jeweiligen Form. Das Arbeiten mit den Maschinen ist sehr beliebt, wird aber in

der Regel nur mit Erwachsenen ausgeführt. Die einzelnen Formen werden noch geschliffen und können dann an der Wand angepasst und befestigt werden.

Während des Projektes gibt es keine festen Gruppen. Wir sorgen dafür, dass nach beendeten Arbeitsschritt die Möglichkeit zum Wechseln der Tätigkeiten besteht, so dass sich jeder mit so vielen Arbeitsschritten wie möglich vertraut machen kann.

Nach der Mittagspause `eröffnen` wir die Kinderhobelbank. Hier können die Kinder die Zeiten überbrücken, wenn im Arbeitsverlauf wichtige Entscheidungen zu fällen sind und die

Arbeiten unterbrochen werden müssen. Oder man eine kleine Pause braucht von der anstrengenden Umbauarbeiten.

Hier an der Kinderhobelbank stehen verschiedene Materialien und Werkzeuge zur Verfügung, so dass die Kinder selbst wählen können und frei mit Holzresten, Nägeln, Schrauben, Draht, Papier, Pappe und Farben die unterschiedlichsten Kunstwerke fertigen können. Begleitet wird diese Arbeit an diesem Tag von der Sozialpädagogin der Schule.



„Guck mal...“. Kleine Kunstwerke aus verschiedenen Materialien.

Diese alternative Arbeitsmöglichkeit für die Kinder anzubieten hat sich als sehr praktisch und interessant herausgestellt. So konnten die Kinder im Laufe des Tages auch ihre künstlerischen und kreativen Ideen ausprobieren und es entstanden viele kleine Kunstwerke, die man als Erinnerung mit nach Hause nehmen kann. Uns hielt diese Möglichkeit den Rücken frei, um Verzögerungen im Arbeitsablauf ausgleichen zu können und nötige Erholungsphasen für die Kinder zu schaffen.



1/ Das Ergebnis des ersten Bautages... wir können stolz sein! 2/ Von wegen, das schaffen nur Jungs... Mädchenpower beim Bohren 3/ Saskia schleift sorgsam die Kanten

Resultat des 1. Projekttag:

Die Kinder haben fast durchgängig mit `Feuer - Eifer` an der Wandverkleidung gearbeitet und das Ergebnis kann sich sehen lassen :

- 4 Teile aufgezeichnet (von insgesamt 18)
- 3 Teile zugesägt
- 2 Teile an der Wand befestigt
- Befestigungsleisten an der Wand angebracht
- viele kreative Kunstwerke und Werkarbeiten sind `nebenbei` entstanden

Außerdem hat sich das Bauteam als Gruppe gefunden und ist, nach einem anstrengenden, lauten Bautag, an dem es nur eine kleine Pause gab, an der Aufgabe gewachsen. Die Kinder hatten die Möglichkeit, sich anders zu erleben als sonst und die Stärken der Mitschüler aus einer anderen Perspektive wahrzunehmen.

Am Ende fällt es uns allen schwer, aufzuhören zu arbeiten und nach hause zu gehen.

2.Tag / 21.Januar 2016 :

Teilnehmer : 13 Kinder der Klasse 3c mit Sozialpädagogen in der Zeit von 10.45 - 14.30 Uhr
Durchführende : Anke Ewers;Karsten Seifert;Jan Thieme

Einführung (Anke Ewers)

Auch hier gibt es wieder eine Einführung. Da ich mit diesen Kindern schon gearbeitet habe am Anfang des Projektes, kennen wir uns schon. Auch Holzbauer Karsten Seifert hat sich schon vorgestellt. Auch hier stelle ich wieder den Entwurf vor, der diesmal ohne ihre Mitarbeit entstanden ist. Wir haben uns auch schon Zeichnungen angesehen und über Maße und messen gesprochen. Deshalb geht es ziemlich schnell darum, was für Materialien verarbeitet werden sollen und wie wir den Entwurf in die Wirklichkeit umsetzen wollen. Heute kann ich schon zeigen, was wir gestern geschafft haben und welche Arbeitsschritte dafür nötig waren. Da kann man sich doch alles gleich viel besser vorstellen.



1/am nächsten Tag ist die Wandverkleidung auf 4Teile angewachsen 2/ beim Aufzeichnen der Formen

Umsetzung : (Anke Ewers;Karsten Seifert;Jan Thieme)

Während die Kinder der Theater AG am Tag vorher fast alle in der 4. Klasse waren, sind die Kinder heute einfach ein Jahr jünger. Das macht sich bemerkbar beim übertragen der Formen von der Zeichnung auf die Sperrholzplatte in Originalgröße. Dafür müssen wir sehr viel mehr Zeit einplanen als gedacht, wir kommen nicht so schnell voran.

Richtig gut voran kommen wir dann bei den weiteren Arbeitsschritten sägen und bohren. Die Formen der Wandverkleidung werden ausgesägt und befestigt und wir brauchen weitere Leisten für die Bühnenverkleidung - die Bohrmaschine ist heute in ständiger Benutzung. Die Kinder sind bei der Umsetzung der Aufgaben mit ganzem Einsatz dabei und es gibt kaum Pausen. Deshalb kann sich das Resultat des 2. Bautages auch sehen lassen:

- 4 zugesägte Teile der Wandverkleidung
- insgesamt jetzt 5 Teile der Wandverkleidung befestigt und angepasst
- Wandleisten angebracht
- viele freie Kunstwerke sind entstanden



heute wieder eines der Hauptthemen : das Bohren



3.Tag / 22.Januar 2016 :

Teilnehmer : 13 Kinder der Theater AG in der Zeit von 10.45 - 14.30 Uhr
Durchführende : Anke Ewers;Karsten Seifert;Jan Thieme

Diesmal kennen wir uns schon ganz gut, die Schüler der Theater AG waren schon am ersten Tag dabei, die Aufgaben sind relativ klar. Und jeder weiß auch so ungefähr, was ihm Spass macht und mit wem und was er am liebsten arbeiten möchte.

Deshalb fällt die Einführung heute auch kurz aus. Wir sehen uns an, was an den vorhergehenden Tagen von der Entwurfsplanung umgesetzt worden ist und was für diesen Tag ansteht. So gehen wir gleich zum Arbeiten über, teilen die Gruppen ein, checken die Arbeitskleidung (feste Schuhe/Kittel/Schutzkleidung/Lärmschutz). Und außerdem soll heute noch am Nachmittag der Elternbautag stattfinden. Wir wissen zwar noch nicht, welche Eltern mit zupacken werden, sind aber sehr gespannt, ob unser Angebot angenommen wird



1/Die Wandverkleidung wächst und wächst..2/Meta sägt die Leisten mit japanischer Handsäge zu 3/ Beritan hilft beim Anpassen und Befestigen der Teile an der Wand

Heute wollen wir nicht nur Sperrholzteile aufzeichnen, zusägen und befestigen, sondern auch die ersten Teile farbig lasieren. Darauf freuen sich schon alle. Dafür müssen aber vorher die Teile wieder demontiert und geschliffen werden.

Für den Aufbewahrungskasten auf der Bühnenrückseite wird immer noch an der Wand- und Deckenbefestigung gearbeitet. Latten müssen zugesägt, gemessen und geschliffen werden, bevor sie an Wand und Decke geschraubt werden können.



Man muss auch mal genießen!
Holzbauer beim Genießen
Ihres Arbeitsergebnisses



5/Hohe Kunst : beim Bohren in die Decke





6/ein kleines Kunstwerk entsteht an der Kinderhobelbank
 7/die Spannung steigt : jetzt wird lasiert
 8/eines der wichtigsten Teile : das Modell aus Pappe



Resultat des 3. Bautages

- 7 befestigte Teile der Wandverkleidung
- 2 Teile der Wandverkleidung ausgesägt
- 2 Teile aufgezeichnet
- 3 Teile der Wandverkleidung farbig lasiert
- verschiedene fantasievolle Kunstwerke entstehen

Elternbaunachmittag 15 - 18 Uhr :

Teilnehmer : 8 Eltern und 10 Kinder

Durchführende : Anke Ewers;Karsten Seifert;Jan Thieme

Im Rahmen dieses Projektes hatten wir zu einem Elternbautag eingeladen. Die Idee dahinter: den Eltern durch die Beteiligung am Projekt ein anderes soziales Miteinander und Austausch zu ermöglichen. Gleichzeitig gibt die Mitarbeit den Eltern Gelegenheit, wesentlich zur Verbesserung der Lernumgebung ihrer Kinder beizutragen und können so ein Stück am Alltag ihrer Kinder teilhaben.

Dabei sind handwerkliche Vorkenntnisse der Eltern keine Voraussetzung für das gemeinsame tun. Jeder sucht sich die Arbeit aus, dessen Ausführung er/sie sich zutraut. Und dieser oder jener hatte vielleicht zum ersten Mal eine Schleifmaschine in der Hand. Hier können auch die Eltern noch etwas lernen. Nicht zuletzt ergibt sich so die Gelegenheit, von Fachleuten Tricks und Kniffe zu erfahren. Auch die Erfahrung, einen tollen Plan wirklich in die Realität umzusetzen, ist als große Bereicherung wahrgenommen worden.



1/beim Montieren der fertig lasierten Teile 2/die Bühnenrückseite wird befestigt 3/endlich Farbe: Eltern, Kinder und Projektveranstalter beim Lasieren 4/ auch Eltern müssen/können lernen

Nach anfänglichem Zögern wurde schnell klar, dass die Eltern - jetzt schon einmal da - auch wirklich etwas vom Plan umsetzen und etwas `sehen` wollten von ihrer Arbeit.

Da ja die ersten Teile schon farbig lasiert und die Farbe schon getrocknet war, konnten wir die Wandverkleidung schon wieder komplettieren - ahhh - endlich Farbe im Raum. Das machte Mut, um den zweiten `Farbtupfer` im Raum anzugehen : die Bühnenrückseite. Wand- und Deckenbefestigungsleisten hatten die Kinder ja an 2 Vormittagen angebracht, nun fehlten noch die Sperrholzteile.

Schnell wurden diese Teile nach Zeichnung zugesägt, geschliffen und montiert. Zum krönenden Schluss konnten wir den 2. `Farbtupfer` des Raumes apfelgrün lasieren. Aber auch an der Wandverkleidung wurde weiter gebaut : Teile aufgezeichnet, Sperrholz ausgesägt und geschliffen und zum Schluss an die Wand angepasst. Im ganzen Raum wurde gearbeitet : gesägt, gebohrt, geschliffen und gestrichen. Die Kinder waren immer mit dabei - Pausen waren immer wieder nötig, bei kleinem Imbiss und beim `zweckfreien` werkeln an der Kinderhobelbank. Einige Kinder waren ja wirklich schon seit dem Vormittag mit dabei. Glückliche, mitzuarbeiten, aber dann auch glücklich, wieder nach Hause zu gehen.



1/ muss auch sein : Pausen



2/ endlich Farbe : die Bühnenrückwand wird grün lasiert

4.Tag / 25.Januar 2016

Teilnehmer : 12 Kinder der DaZ ('Deutsch als Zweitsprache') - Klassen von 10.45 Uhr bis 14.30 Uhr
Lehrer der DaZ - Klassen
Durchführende : Anke Ewers;Karsten Seifert;Jan Thieme

Gar nicht so einfach, Kindern etwas zu erklären, die noch wenig deutsch sprechen. Es ist ja schon schwierig, überhaupt architektonische Entwürfe, Zeichnungen und die entsprechende Umsetzung in die Realität verständlich zu machen, auch wenn Kinder deutsch verstehen. Deshalb waren die Dinge besonders wichtig, die die Kinder verstanden haben. Z.B. die Aktion mit den Namensaufklebern. Jeder sollte seinen Namen auf ein Aufkleber schreiben und ihn auf seinem Shirt oder Pullover kleben. Als identitätsstiftende Aktion fand das besondere Aufmerksamkeit. Zum Erklären mussten wir die Werkzeuge, Maschinen und einzelne Arbeitsschritte möglichst vormachen und zeigen, in deutscher Sprache kamen wir oft nicht weiter. Auch spürten wir, dass die Tatsache, dass wir hier einen Plan haben, der jetzt in die Realität umgesetzt werden soll, ein Gemeinschaftsgefühl untereinander entstehen ließ. Schließlich waren da 10 Nationen am Arbeiten, bestimmte Regeln wollten gemeinsam ausgehandelt werden - z. B. wer darf zu erst dran sein oder dürfen nur Jungs mit der großen Säge arbeiten? - komme ich weiter, wenn mir jemand hilft und arbeite ich freiwillig oder nicht.



1/Quartiersmanager zu Besuch 2/Kleine Pause 3/bohren mit Jan 4/'Ich will noch nicht gehen, Mama!'

Die sozialen Prozesse waren hier weit mehr im Vordergrund als an den letzten Tagen. Deshalb waren wir ganz froh, uns wirklich die Zeit nehmen zu können. Die Holzarbeiten waren in den letzten zügig vorangeschritten und man konnte schon erahnen, wie es mal aussehen sollte. Regeln wurden gemeinsam ausgehandelt und die Umsetzung kostete uns Erwachsene einige Nerven. Dafür waren wir um so mehr vom Ergebnis begeistert. Trotzdem haben diese Kinder genau wie die Anderen mit aufgemessen, ausgesägt, geschliffen und gebohrt. In den Zwischenzeiten waren auch das freie Arbeiten an der Kinderhobelbank und der Pausenimbiss sehr beliebt. Und am Ende fiel es uns allen schwer, aufzuhören und nach Hause zu gehen.

Resultat des 4. Bautages :

- 2 aufgezeichnete Teile
- 2 ausgesägte Teile
- 10 an der Wand befestigte Teile
- Ergänzung Holzplatten an der Bühnenrückseite-Klappteil
- verschiedene fantasievolle Kunstwerke entstehen



1/nicht ganz einfach : messen mit dem Zollstock

5.Tag / 26.Januar 2016

Teilnehmer : 12 Kinder der DaZ (`Deutsch als Zweitsprache`) - Klassen mit Lehrer
sowie einige Kinder der Theater AG von 10.45 Uhr bis 14.30 Uhr
Durchführende : Anke Ewers;Karsten Seifert;Jan Thieme

Am zweiten Tag mit den Kindern der `Deutsch als Zweitsprache` Klasse klappt das gemeinsame Arbeiten richtig gut. Trotzdem, Regeln müssen immer wieder verhandelt und auch eingehalten werden.

Wieder werden Formen aufgezeichnet und ausgesägt. Es wird geschliffen und gestrichen. Als später die Kinder der Theater AG dazukommen, bilden sich neue Teams und im neuen Miteinander kommt der Arbeitseifer nochmal richtig in Fahrt.



1/ Regeln müssen immer wieder ausgehandelt werden 2/ die Theater AG lässt es sich nicht nehmen, die Bühnenrückwand fertig zu lasieren 3/ es ist manchmal wirklich sehr laut 4/ beim Schleifen der Formen 5/ die Kinderhobelbank ist immer dicht umlagert 6/ begehrte Tätigkeit : farbig lasieren

Resultat des 5. Tages :

- alle 18 Teile sind ausgesägt und an der Wandverkleidung angepasst
- die Bühnenseite ist fertig lasiert
- die Seitenwand auf der Bühne ist montiert und einseitig lasiert
- kreative Kunstwerke entstehen



1/ die Holzbauer bauen am Nachmittag weiter, damit morgen die Wandverkleidung fertig ist und lasiert werden kann
2/ wichtig : immer wieder Ordnung schaffen 3/ Schiffe bauen an der Kinderhobelbank 4/ beim Gipsen auf der Leiter

6.Tag / 28.Januar 2016

Teilnehmer : 12 Kinder der DaZ (‘Deutsch als Zweitsprache’) - Klassen
sowie einige Kinder der Theater AG und der Klasse 3c von 10.45 Uhr bis 14.30 Uhr
Durchführende : Anke Ewers;Karsten Seifert;Jan Thieme

Heute wollen alle noch mal dabei sein und ganz plötzlich ist der Theaterraum voller Kinder. Lange verhandeln wir, welche Gruppe von Kindern dabei bleiben dürfen, dafür es gibt ein Foto von (fast) allen Mitwirkenden.

Die Wandverkleidung wird wieder demontiert und die einzelnen Formen geschliffen. Gar nicht so einfach, nicht durcheinander zu kommen bei der Nummerierung der Formen. Die meisten Teile werden grün, einige rot lasiert. Nach Blick auf die Entwurfszeichnung kann die Farbe genau zugeordnet werden. Eine Unaufmerksamkeit muss hier mit nochmaligem Abschleifen ‘bezahlt’ werden, auch die Erwachsenen passen manchmal nicht auf.

Heute, am letzten Tag des Projektes, geben die ‘Werker’ noch einmal alles.



1/ warten auf den Termin mit der ‘Sächsischen Zeitung’ 2/ die Wandverkleidung wird wieder demontiert
3/ (fast) alle Mitstreiter des Projektes 4/ freies künstlerisches Arbeiten auf dem Podest 5/ endlich kommt
Farbe in den Raum : beim grün und rot - streichen



1/ `Alles so schön grün hier...` lasieren an Bühnenhinterseite 2/ laut 3/ Ergebnis am letzten Bautag